

VORWORT

Ich »traf« Oswald Chambers das erste Mal, als ich in der Prep School¹ war. Die Bibliothekarin der Schule, ein großmütterlicher Typ, kannte meine Liebe zu Büchern. Deshalb schenkte sie mir zum Geburtstag eine Ausgabe des Andachtsbuches für jeden Tag *Mein Äußerstes für sein Höchstes*, Chambers' berühmtestes Werk.

Der Mann war zu dieser Zeit natürlich bereits vor vierzig Jahren verstorben, deshalb bitte ich um Verständnis, dass unsere Bekanntschaft darin bestand, dass ich von seinen Schriften gefesselt war. Als meine Bekannte, die Bibliothekarin, uns zusammenbrachte, hatte ich noch keine Ahnung davon, dass Chambers für mich jemand werden würde, der mich in den besten und den schlimmsten Tagen meines Lebens »nähren« würde. Ich wurde so sehr von ihm eingenommen, dass ich ihn später einfach OC nannte, wenn ich in meiner Zeitschrift über seine Worte nachdachte.

Ich muss ehrlicherweise zugeben, dass ich bei meinen ersten Begegnungen mit OC enttäuscht war, denn seine Worte fordern uns oft auf, still auf Gott

zu warten, und dies war meiner aktiven »Stell-alles-selbst-auf-die-Beine-Denkweise« so zuwider. Ich vernachlässigte ihn manchmal viele Monate und nahm dann wieder Verbindung auf, wenn ich eine Welle geistlichen Hungers oder Neugier verspürte.

Eine zweite Ausgabe von Chambers' Bestseller erhielt ich Jahre später als Hochzeitsgeschenk. Die ersten Monate unserer Ehe haben Gail und ich oft in *Mein Äußerstes* geschaut. Ich bemerkte, dass mein Freund für mich immer verständlicher wurde. Das bewirkt OC oft im Leben von jemandem, der älter wird und sich immer mehr von der Wirklichkeit des Lebens aufgerieben fühlt.

Seitdem habe ich noch viele weitere Ausgaben von Chambers' *Mein Äußerstes* geschenkt bekommen. Und ich habe jede gerne benutzt - die Seiten vermerkt, Sätze unterstrichen und schlichte kleine Notizen für mich selbst hineingeschrieben wie: »Er hat dich hier sicherlich durchschaut.«

Dann kam der Tag, an dem ich mich mehrere Stunden wunderbar mit einer betagten Frau unterhielt, Dorothy Docking, die Oswald Chambers gekannt hatte, als sie ein kleines Mädchen war. »Erzählen Sie mir alles, woran Sie sich erinnern können«, sagte ich. Und das tat sie.

Von ihr erfuhr ich, dass OC ein künstlerisch sehr begabter Mann war, der in der Schönheit der Schöpfung versinken konnte. In der Tat zeigt sich beim Lesen seiner Zeitschriften (was ich erst viel später tat) diese Seite von ihm, wenn er sich sehr bemüht, die Schattierungen und Farben eines Sonnenuntergangs in der ägyptischen Wüste zu beschreiben.

Ich erkannte, dass Chambers ein Mann mit brillantem Verstand und Witz war. Er konnte den Sinn und Geist von harten Männern fesseln und formen, wenn er über die Bibel oder über die Klassiker lehrte. Ich erfuhr, dass Chambers ein Mentor für junge Menschen, ein Freund von Kindern und ein Hirte für Soldaten war. Als ich all dies gelernt hatte, kehrte ich zu seinen Schriften zurück und begann alles zu lesen, was unter seinem Namen veröffentlicht wurde.

Aber diese Freundschaft mit Oswald Chambers erreichte erst ihren Höhepunkt, als ich in meinem Leben einen absoluten persönlichen Tiefpunkt erlebte und Gottes Barmherzigkeit dringend brauchte. Mein Gefühl der Niederlage und der Schande war unbeschreiblich. Als ich mich an meinen alten Freund wandte, merkte ich, dass er selbst tiefe persönliche Niederlagen gekannt haben muss. Niemand könnte mit solcher Einfühlsamkeit und solchem Verständnis von der wiederherstellenden Gnade und Güte Christi schreiben, wie er es tat, wenn er nicht eines Tages selbst Niederlagen erlebt hätte. Dies war ein Teil von Chambers, den ich nicht gesehen hatte, bis ich in großer Not war.

Zu dieser Zeit hörte ich Chambers sagen (und ich gebe es frei wieder): »Wenn Gott zulässt, dass du alles verlierst, was mit deinem äußeren Leben und deiner Arbeit zu tun hat, dann möchte er, dass du innerlich aktiver wirst.« Ich hörte, wie mich mein Freund dazu ermutigte, die Stille zu suchen, mehr Fürbitte zu tun und nach einem tieferen Bewusstsein für die Majestät Gottes zu streben. In nur ein bis zwei Sätzen hatte mir OC ein Gefühl für meinen

Sinn und meinen Auftrag gegeben, das nicht zu übersehen war und mich damit neu belebte. Andere hätten schnell geurteilt, rasch Antworten parat gehabt und sofort geglaubt, sie würden die Gründe und die Folgen verstehen. Aber Chambers verstand, dass die schlimmsten Momente für einen Menschen (in manchen Fällen) Gottes größte Möglichkeit sein können, einen Menschen nach seinem Herzen zu formen. Überall aus Chambers' Büchern sprangen mir Gedanken zu Gottes erlösender Liebe ins Auge und ich zählte diesen Mann nun – obwohl er mehr als zwanzig Jahre vor meiner Geburt starb – zu meinen engsten Freunden.

Ich empfehle Ihnen deshalb gerne meinen »Freund« Oswald Chambers und dieses Buch, das viele seiner einsichtsvollen Erläuterungen enthält. Er spricht zu Ihnen und zu mir aus seiner jahrelangen Erfahrung mit Studenten und kämpfenden Männern heraus. Er spricht von seiner Zeit in der nordafrikanischen Wüste, die er liebte, wo er eindeutig einige seiner Bilder und Einsichten von Gottes Herrlichkeit hernahm. Er spricht von Schmerz, von Stille, von Disziplin in den Gedanken und von einem sehr vertrauten Wandel mit Jesus. In Ihren Wüstenerfahrungen und in den Stunden von geistlicher Neugier sollten Sie tief aus dieser Quelle trinken.

Gordon MacDonald

5

DIE FRÜHEN JAHRE VON JESUS

TEXTLESE: MATTHÄUS 2,1-23;

LUKAS 2,39-52

Dort wuchs Jesus heran und wurde groß und kräftig.

Er war mit Weisheit erfüllt, und Gottes

besondere Gnade ruhte auf ihm.

LUKAS 2,40

Das Geschenk des christlichen Lebens bringt uns unmittelbar zu geistlicher Schönheit – eine Schönheit, die nie erzwungen oder nachgemacht werden kann, denn sie ist die innerliche Offenbarung einer schlichten Beziehung zu Gott, die immer zum Vorschein kommt. Es ist nicht leicht, die Beziehung eines Menschen zu Gott zu bewahren. Diese Beziehung darf nie beeinträchtigt werden. Die Kindheit unseres Herrn zeigt diese geistliche Schönheit: »Dort wuchs Jesus heran und wurde groß und kräftig. Er war mit Weisheit erfüllt« (Lukas 2,40). Jesus Christus entwickelte sich so, wie Gott wollte, dass ein Mensch sich entwickeln soll, und Er führte die Art von Leben, die wir auch führen sollen, wenn wir von oben geboren sind. SH 77

Jesus Christus kam, um die großen Gebote Gottes im Leben der Menschen Gestalt gewinnen zu lassen; das ist das Wunder von Gottes Gnade. Wir sollen Briefe sein, die jeder »lesen und erkennen« kann (2. Korinther 3,2). Es gibt im Neuen Testament keinerlei Nachricht für einen Menschen, der sagt, er sei durch die Gnade gerettet, aber nicht die Zeichen der Gnade zeigt.

Jesus Christus kann durch seine Erlösung unser tatsächliches Leben in Übereinstimmung mit unserem Bekenntnis bringen. SSM 90

7

DIE VERSUCHUNG VON JESUS

TEXTLESE: MATTHÄUS 4,1-11
(ERGÄNZENDE TEXTLESE: MARKUS 1,12-13;
LUKAS 4,1-13)

*Danach führte der Heilige Geist Jesus in die Wüste,
weil er dort vom Teufel auf die Probe gestellt
werden sollte.*

MATTHÄUS 4,1

Wir müssen uns von der Vorstellung lösen, dass Jesus nicht versucht werden konnte, weil Er Gott war. Der allmächtige Gott kann nicht versucht werden, aber in Jesus Christus sehen wir Gott als Menschen, ein einzigartiges Wesen – Gott und Mensch zugleich. Es war der Menschensohn, der »die Schlacht kämpfte und bewies, dass es möglich ist zu siegen«. Nach Seiner Taufe prüfte Satan mit ausdrücklicher Erlaubnis des Heiligen Geistes den Glauben von Jesus. »Gleich darauf drängte der Heilige Geist Jesus, in die Wüste zu gehen« (Markus 1,12). Satan konnte Adam als Person sofort zerbrechen, aber er konnte nicht zerbrechen, was Jesus als Person ausmachte, obwohl er Ihn auf jede irdische Weise versuchte; deshalb heißt es, »da er selbst gelitten und Versuchungen erfahren hat, kann er denen helfen, die in Versuchungen geraten« (Hebräer 2,18).

CHI 56